

Johannes Brahms - 5 Lieder Op. 49

1. **Am Sonntag Morgen** (Paul Heyse)

Am Sonntag Morgen, zierlich angetan,
Wohl weiß ich, wo du da bist hingegangen,
Und manche Leute waren, die dich sah'n,
Und kamen dann zu mir, dich zu verklagen.
Als sie mir's sagten, hab' ich laut gelacht,
Und in der Kammer dann geweint zur Nacht.
Als sie mir's sagten, f'ing ich an zu singen,
Um einsam dann die Hände wund zu ringen.

1. **Domingo por la mañana**

Una mañana de domingo, vestida con gracia,
bien sé adónde has ido,
y hubo muchos que te vieron
y luego vinieron a delatarte.
Cuando me lo dijeron, me reí en voz alta,
pero en mi habitación lloré por la noche.
Cuando me lo dijeron, comencé a cantar,
para luego, en soledad, retorcer mis manos hasta el dolor.

2. **An ein Veilchen**

Birg, o Veilchen, in deinem blauen Kelche,
Birg die Tränen der Wehmut, bis mein Liebchen

Diese Quelle besucht! Entpflückt sie lächelnd
Dich dem Rasen, die Brust mit dir zu schmücken.
O dann schmiege dich ihr ans Herz, und sag ihr,
Daß die Tropfen in deinem blauen Kelche
Aus der Seele des treu'sten Jünglings flossen,
Der sein Leben verweinet, und den Tod wünscht.

2. **A una violeta**

Oculto, oh violeta, en tu cáliz azul,
Oculto las lágrimas de melancolía, hasta que mi amada
Visite esta fuente! Si ella te arranca sonriendo
Para adornar su pecho contigo,
Oh, entonces acércate a su corazón y dile
Que las gotas en tu cáliz azul
Brotaron del alma del joven más fiel,
Que ha llorado su vida y desea la muerte.

3. **Sehnsucht**

(Joseph Wenzig)
Hinter jenen dichten Wäldern
Weilst du meine Süßgeliebte
Weit ach weit, weit ach weit!
Berstet ihr Felsen,
Ebnet euch Täler,
Daß ich ersehe,
Daß ich erspähe
Meine ferne, süße Maid!

3. **Melancolía**

Detrás de aquellos densos bosques
Estás tú, mi dulce amada,
¡Lejos, ay, tan lejos! ¡Lejos, ay, tan lejos!
¡Rompéos, oh rocas!
¡Allanáos, oh valles!
Para que yo vea,
Para que yo divise
A mi lejana, dulce doncella.

4. Wiegenlied

(Georg Scherer)

Guten Abend, gut' Nacht,
Mit Rosen bedacht,
Mit Näglein besteckt
Schlupf' unter die Deck'.
Morgen früh, wenn Gott will,
Wirst du wieder geweckt.

Guten Abend, gut' Nacht,
Von Englein bewacht!
Die zeigen im Traum
Dir Christkindleins Baum:
Schlaf' nun selig und süß,
Schau im Traum's Paradies.

4. Nana

Buenas noches, buena noche,
Cubierto de rosas,
Adornado con claveles,
Deslízate bajo la manta.
Mañana temprano, si Dios lo quiere,
Serás despierto otra vez.

Buenas noches, buena noche,
Vigilado por angelitos,
Que en sueños te muestran
El árbol del Niño Jesús.
Duerme ahora feliz y dulce,
Mira en sueños el paraíso.

5. Abenddämmerung

Sei willkommen, Zwielightstunde!
Dich vor allen lieb' ich längst,
Die du, lindernd jede Wunde,
Unsre Seele mild umfängst.

Hin durch deine Dämmerhelle,
In den Lüften, abendfeucht,
Schweben Bilder, die der grelle
Schein des lauten Tags gescheucht.

Träume und Erinnerungen
Nahen aus der Kinderzeit,
Flüstern mit den Geisterzungen
Von vergangner Seligkeit.

Und zu Jugendlust-Genossen
Kehren wir ins Vaterhaus;
Arme, die uns einst umschlossen,
Breiten neu sich nach uns aus.

Nach dem Trennungsschmerz, dem langen,
Dürfen wir noch einmal nun
Denen, die dahingegangen,
Am geliebten Herzen ruhn;

Und indes zum Augenlide
Sanft der Schlummer niederrint,
Sinkt auf uns ein sel'ger Friede
Aus dem Land, wo jene sind.

5.Crepúsculo

Sé bienvenida, hora del crepúsculo!
Hace mucho que eres la que más amo,
Tú que, aliviando cada herida,
Abrazas dulcemente nuestra alma.

A través de tu luz crepuscular,
En los aires húmedos de la noche,
Flotan imágenes que el intenso
Brillo del día no deja ver.

Sueños y recuerdos
Se acercan desde la infancia,
Susurran con lenguas fantasmales
Sobre una dicha pasada.

Y hacía los compañeros de juventud

Regresamos a la casa paterna;
Brazos que una vez nos abrazaron
De nuevo se extienden hacia nosotros.

Después del dolor de la separación, el largo,
Podemos, una vez más,
Reposar en el amado corazón
De aquellos que se han ido.

Y mientras sobre los párpados
Desciende suavemente el sueño,
Una bendita paz cae sobre nosotros
Desde la tierra donde ellos están.

Medtner - 9 Goethe Lieder op 6 (selección)

2. **Mailied**

Zwischen Weizen und Korn,
Zwischen Hecken und Dorn,
Zwischen Bäumen und Gras,
Wo gehts Liebchen?
Sag mir das.

Fand mein Holdchen
Nicht daheim;
Muß das Goldchen
Draußen sein.
Grünt und blühet
Schön der Mai;
Liebchen ziehet
Froh und frei.

An dem Felsen beim Fluß,
Wo sie reichte den Kuß,
Jenen ersten im Gras,
Seh' ich etwas!
Ist sie das?

2. **Canción de mayo**

Entre trigo y grano,
Entre setos y espinas,
Entre árboles y hierba,
¿Dónde vas, cariño?
Dímelo!

No encontré a mi cariño
en casa,
debe mi cariñito
estar afuera.
Verdea y florece
hermoso Mayo;
Cariño avanza, camina
feliz y libre.

En la roca junto al río,
donde ella dio el beso,
aquel primero entre la hierba.
¡Ve algo!
¿Es ella?

4. **Im Vorübergehn**

Ich ging im Felde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Da stand ein Blümchen
Sogleich so nah,
Daß ich im Leben
Nichts lieber sah.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es schleunig:
Ich habe Wurzeln,
Die sind gar heimlich.

Im tiefen Boden
Bin ich gegründet;
Drum sind die Blüten

So schön geründet.

Ich kann nicht liebeln,
Ich kann nicht schranzen,
Mußt mich nicht brechen,
Mußt mich verpflanzen.

Ich ging im Walde
So vor mich hin;
Ich war so heiter,
Wollt' immer weiter --
Das war mein Sinn.

4. De paso

Fui al campo
sin saber a donde ir
y sin nada que buscar.
Ese era mi propósito.

Había una flor allí,
inmediatamente tan cerca,
que yo en la vida
nada tan encantador vi.

Quería arrancarla,
Entonces dijo rápidamente:
tengo raíces,
son secretas.

En el suelo profundo
estoy enraizado,
por eso están las flores
tan bellamente formadas.

No puedo amar
Si me cortas,
no me puedes romper,
me tienes que transplantar.

Caminé en el bosque
siempre hacia adelante,

estaba tan alegre
que quería seguir siempre...
Ese era mi propósito.

7. Sieh mich Heil'ger

Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin,
Eine arme Sünderin!
Angst und Kummer, Reu und Schmerz
Quälen dieses arme Herz.
Sieh mich vor Dir unverstellt,
Herr, die Schuldigste der Welt!

Ach, es war ein junges Blut,
War so lieb, er war so gut!
Ach, so redlich liebt' er mich!
Ach, so heimlich quält' er sich!
Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin,
Eine arme Sünderin!

Ich vernahm sein stummes Flehn,
Und ich konnt' ihn zehren sehn;
Hielte mein Gefühl zurück,
Gönnt' ihm keinen holden Blick.
Sieh mich vor Dir unverstellt,
Herr, die Schuldigste der Welt!

Ach, so [drängt']¹ und quält' ich ihn,
Und nun ist der Arme hin,
Schwebt im Kummer, Mangel, Noth,
Ist verloren, er ist todt!
Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin,
Eine arme Sünderin!

7. Mirame, salvador, tal como soy

Mírame, salvador, tal como soy,
¡Una pobre pecadora!
Miedo y tristeza, arrepentimiento y dolor,

tortura a este pobre corazón.
Mírame sin disfraz ante ti,
Señor, la persona más culpable del mundo.

Oh, era una sangre joven,
¡era tan dulce, era tan bueno!
¡Oh, él me amaba tan verdaderamente!
¡Oh, se torturó tan secretamente!
Mírame, salvador, tal como soy,
¡Una pobre pecadora!

Escuché su súplica silenciosa
y pude verlo consumiéndose;
contuve mi sentimiento,
no le di una mirada dulce.
Mírame sin disfraz ante ti,
Señor, la persona más culpable del mundo.

¡Ah, entonces lo insté y atormenté,
y ahora el pobre se ha ido!
Flota en pena, carencia, angustia,
¡está perdido, está muerto!
Mírame, salvador, tal como soy,
¡una pobre pecadora!

9. Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und Nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es fein:
"Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen

Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

9. Encontrado

Fui al bosque sin saber a donde ir
y sin nada que buscar, ese era mi propósito.
Vi una flor de pie en la sombra,
Como brillantes estrellas, como ojitos hermosos.
Quería romperla, entonces dijo refinadamente:
¿Debería ser arrancada para (luego) marchitarme?
La saqué con todas las raíces,
la llevé al jardín de la bonita casa.
Y la planté de nuevo en un lugar tranquilo;
ahora siempre se ramifica y sigue floreciendo.

Robert Schumann - Liederkreis op. 39

1- In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot,
Da kommen die Wolken her,
aber Vater und Mutter sind lange tot,
es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
Da ruhe ich auch, und über mir
rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
und keiner kennt mich mehr hier.

1 En la Lejanía

Desde mi tierra natal llegan las nubes
tras rojizos relámpagos,
pero padre y madre han muerto hace tiempo.
Nadie me conoce allí.

Pronto, muy pronto, llegará el tiempo silencioso
en el que yo también reposaré, y sobre mí,
susurrará la hermosa soledad del bosque.
Nadie me conocerá aquí.

2 Intermezzo

Dein Bildnis wunderselig
Hab ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

3 Waldesgespräch

Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reit'st du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut! Ich führ dich heim!-

"Groß ist der Männer Trug und List,
vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin"

So reich geschmückt ist Roß und Weib,
so wunderschön der junge Leib,
jetzt kenn ich dich -Gott steh mir bei!
Du bist die Hexe Lorelei.-

"Du kennst mich wohl-vom hohen Stein
Schaut still mein Schloß tief in der Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald".

4 Die Stille

Es weiß und rät es doch keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßt es nur einer, nur einer,
Kein Mensch es sonst wissen sollt'.

So still ist's nicht draußen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind

2 Intermedio

Tu imagen adorada
conservo en lo profundo de mi corazón.
Ella me contempla lozana y feliz,
en todo momento.

Mi corazón canta secretamente en su interior
una antigua y hermosa canción,
que se agita en el aire y presurosa,
me lleva hacia ti.

3 Dialogo en el Bosque

Es ya muy tarde, hace mucho frío.
¿Por qué cabalgas sola a través del bosque?
El bosque es extenso, estás sola.
¡Tú, hermosa novia! ¡Yo te guiaré!

"Grande es el engaño y la astucia humana,
empero, vagando extraviado,
el cuerno resuena aquí y allí,
¡Oh, huye, tú no sabes quien soy!"

Ricamente engalanados están el corcel y la dama,
es maravilloso tu joven cuerpo.
Ahora te reconozco...
¡Dios me proteja! ¡Tú eres la hechicera Lorelei!

"Me conoces bien, desde la alta roca se refleja
silencioso mi castillo en el profundo Rin.
Es ya muy tarde, hace mucho frío,
de este bosque no saldrás nunca jamás"

4 La Quietud

¡Nadie conoce ni puede adivinar
hasta que punto soy dichoso!
¡Ah, sólo lo sabe uno, sólo uno,
fuera de él ningún otro lo conoce!

No es tan silenciosa la nieve caída,
ni son tan mudas y sigilosas

Die Sterne nicht in der Höh,
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht, ich wär ein Vöglein
Und zöge über das Meer,
Wohl über das Meer und weiter,
Bis daß ich im Himmel wär!

5 Mondnacht

Es war, als hätt der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

6 Schöne Fremde

Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund
Um die halbversunkenen Mauern
Die alten Götter die Rund.

Hier hinter den Myrtenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,
Was sprichst du wirr wie in Träumen
Zu mir, Phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne
Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Wie von künftigem, großem Glück.

las estrellas en lo alto
como lo son mis pensamientos.

¡Yo desearía ser un pajarillo
y volar sobre el mar,
sobrevolar muy lejos el mar,
hasta llegar al cielo!.

5 Noche de Luna

Una vez el cielo silenciosamente
besó a la tierra,
y ella, en resplandecientes florecillas,
sólo a él debió soñar.

La brisa caminó a través de los campos,
haciendo ondular las espigas,
susurraban suavemente los bosques
y la noche era estrellada.

Mi alma extendió sus alas
hacia la lejanía,
voló a través de silenciosas tierras,
como dirigiéndose hacia el país natal.

6 Bella Lejanía

Susurran las cimas de los árboles y observan,
como si en esta hora
los antiguos dioses hicieran la ronda
en torno a los muros en ruinas.

Aquí, tras de los mirtos,
en el misterioso esplendor de la penumbra,
¿Qué me prometes tú, confusamente,
como en sueños, fantástica noche?

Se encienden sobre mí todas las estrellas
con ardiente mirada de amor,
y el horizonte habla embriagado
de una futura e inmensa felicidad.

7 Auf einer Burg

Eingeschlafen auf der Lauer
Oben ist der alte Ritter;
Drüber gehen Regenschauer,
Und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare
Und versteinert Brust und Krause,
Sitzt er viele hundert Jahre
Oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still und friedlich,
Alle sind ins Tal gezogen,
Waldesvögel einsam singen
In den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,
Musikanten spielen munter,
Und die schöne Braut, die weinet.

8 In der Fremde

Ich hör die Bächlein rauschen
Im Walde her und hin.
Im Walde, in dem Rauschen,
Ich weiß nicht, wo ich bin.

Die Nachtigallen schlagen
Hier in der Einsamkeit,
Als wollten sie was sagen
Von der alten, schönen Zeit.

Die Mondeschimmer fliegen,
Als sah ich unter mir
Das Schloß im Tale liegen,
Und ist doch so weit von hier!

Als müßte in dem Garten,
Voll Rosen weiß und rot,
Meine Liebste auf mich warten,
Und ist doch so lange tot.

7 En Un Castillo

Arriba al acecho,
está el viejo caballero, adormecido.
Sobre él cae el aguacero
mientras el bosque susurra a través de la reja.

Rojizos barba y cabello,
petrificados pecho y voz.
Sentado está desde hace muchos siglos,
allí arriba, en el silencioso refugio.

Afuera reinan la calma y la paz.
En el valle todo es quietud,
sólo cantan los pájaros del bosque
en el vacío arco de la ventana.

Una boda se celebra abajo,
sobre el Rin, bajo los rayos del sol.
Los músicos tocan alegres
y la hermosa novia, llora.

8 En La Lejanía

Escucho susurrar los arroyitos,
en el bosque, aquí y allí.
En el bosque, bajo el rumor,
no sé donde estoy.

Los ruiseñores cantan
en soledad,
queriendo evocar
los antiguos y bellos tiempos.

Los reflejos de la luna vuelan.
Creo ver mis huellas el castillo,
en el fondo del valle.
¡Y es que está tan lejos de aquí!

El jardín está completamente sembrado
de rosas blancas y rojas.
Mi bienamada, que me espera,
hace tiempo que no pertenece a este mundo.

9 Wehmut

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei,
Doch heimlich Tränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,
Spielt draußen Frühlingsluft,
Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen,
Und alles ist erfreut,
Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

10 Zwielficht

Dämmerung will die Flügel spreiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken ziehn wie schwere Träume-
Was will dieses Graun bedeuten?

Hast ein Reh du lieb vor andern,
Laß es nicht alleine grasen,
Jäger ziehn im Wald und blasen,
Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hienieden,
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,
Freundlich wohl mit Aug und Munde,
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.

Was heut gehet müde unter,
Hebt sich morgen neu geboren.
Manches geht in Nacht verloren-
Hüte dich, sei wach und munter!

11 Im Walde

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
Ich hörte die Vögel schlagen,

9 Melancolía

A veces puedo cantar deliciosamente,
como si fuera feliz,
pero secretas lágrimas caen
liberando mi corazón.

Mientras las brisas primaverales
soplan afuera,
cantan los ruiseñores la canción nostálgica
desde lo profundo de su prisión.

Entonces escuchan los corazones
y todo se alegra.
No se siente ningún dolor,
sólo en la canción está el profundo lamento.

10 Crepúsculo

El crepúsculo quiere extender sus alas,
los árboles se rozan estremecidos,
las nubes pasan como pesados sueños...
¿Qué significa este miedo?

Si posees un venado dócil,
no lo dejes pastar solo.
Los cazadores atraviesan el bosque y,
aquí y allí, resuenan sus voces.

Si tienes un amigo en esta vida,
no confíes en él en esta hora,
aunque sonría amigable con sus ojos y boca,
piensa él en la guerra, durante la pérfida paz.

Quien hoy cansado camina agachado,
se elevará mañana renaciendo,
pero muchas veces puede perderse en la noche...
¡Cuidado, manténte despierto y alerta!

11 En El Bosque

Un cortejo nupcial se extiende por la montaña.
Escucho el canto de los pájaros,

Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,
Die Nacht bedecket die Runde,
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald,
Und mich schauert's im Herzensgrunde.

12 Frühlingsnacht

Überm Garten durch die Lüfte
Hört ich Wandervogel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!-

relucen muchos caballeros, los cuernos suenan,
¡es una alegre cacería!

Y apenas lo he visto, todo se desvanece.
La noche cubre la tierra,
sólo susurra el bosque sobre la montaña
y a mí se me estremece el corazón.

12 Noche de Primavera

Percibo a los pájaros migratorios
que sobrevuelan el jardín
y anuncian los perfumes de primavera,
mientras que abajo comienzan a surgir las flores.

Quisiera gritar de júbilo.
¡Quisiera llorar! ¡Esto no puede ser verdad!
Todas las maravillas resurgen
a la luz de la luna.

Y la luna y las estrellas lo dicen,
y en sueños lo susurra el bosque,
y los ruiseñores lo cantan:
¡Ella es tuya, ella es tuya!...

Johannes Brahms - 9 Gesänge op. 69 (selección)

Klage I

(Josef Wenzig)

Ach, mir fehlt, nicht ist da,
Was mich einst süß beglückt;
Ach, mir fehlt, nicht ist da,
Was mich erfreut!
Was mich einst süß beglückt,
Ist wie die Well' entrückt.
Ach, mir fehlt, nicht ist da,
Was mich erfreut!

Sagt, wie man ackern kann
Ohne Pflug, ohne Roß?
Sagt, wie man ackern kann,
Wenn das Rad bricht?
Ach, wie solch Ackern ist,
So ist die Liebe auch,
So ist die Liebe auch,
Küßt man sich nicht!

Zwingen mir fort nur auf,
Was mit Qual mich erfüllt;
Zwingen mir fort nur auf,
Was meine Pein:
Geben den Witwer mir,
Der kein ganz Herze hat;
Halb ist's der ersten Frau,
Halb nur wär's mein!

Lamento I

Ah, cómo me hace falta, no está aquí,
Lo que una vez tan dulcemente me hizo feliz;
Ah, cómo me hace falta, no está aquí,
Lo que una vez me alegró! Lo
Que una vez tan dulcemente me hizo feliz,
Ha pasado como una ola alejada.
Ah, cómo me hace falta, no está aquí,
Lo que una vez me alegró!

Decidme, ¿cómo se puede labrar la tierra
Sin arado, sin caballo?
Decidme, ¿cómo se puede labrar la tierra
Cuando la rueda se rompe?
Ah, como es el arar,
Así es el amor también,
¡Si uno no besa!

Me obligan a hacer cosas
Que sólo me llenan de angustia;
Me obligan sólo
lo que me causa dolor:
Me entregan al viudo
Cuyo corazón no está entero;
La mitad es de su primera esposa,
¡Sólo la mitad sería mía!

Klage II

(Josef Wenzig)

O Felsen, lieber Felsen,
Was stürztest du nicht ein,
Als ich mich trennen mußte
Von dem Geliebten mein?

Laß dämmern, Gott, laß dämmern,
Daß bald der Abend wink'
Und daß auch bald mein Leben
In Dämmerung versink'!

O Nachtigall, du traute,
O sing' im grünen Hain,
Erleichtere das Herz mir
Und meines Herzens Pein!

Mein Herz, das liegt erstarret
Zu Stein in meiner Brust,
Es findet hier auf Erden
An nichts, an nichts mehr Lust.

Ich frei' wohl einen Andern
Und lieb' ich ihn auch nicht;

Ich tue, was mein Vater
Und meine Mutter spricht.

Ich tue nach des Vaters
Und nach der Mutter Wort,
Doch heiÙe Tränen weinet
Mein Herz in einem fort.

Lamento II

Oh roca, querida roca,
¿Por qué no te derrumbaste
Cuando tuve que separarme
De mi amado?

Deja que oscurezca, Dios, deja que oscurezca,
Para que pronto llegue la noche,
Para que mi vida también
Pronto se hunda en el crepúsculo!

Oh rui señor, fiel,
Canta en la verde arboleda,
Tranquiliza y alivia el dolor
De mi corazón!

Mi corazón, yace endurecido
Como piedra en mi pecho,
No encuentra aquí en la tierra nada,
Nada que le dé placer.

Me casaré con otro
Y no lo amo;
Hago lo que mi padre
Y mi madre dicen.

Obedezco a mi padre
Y a las palabras de mi madre,
Pero lágrimas ardientes
Llora mi corazón continuamente.

Des Liebsten Schwur

(Josef Wenzig)

Ei, schmolte mein Vater nicht wach und im Schlaf,
So sagt' ich ihm, wen ich im Gärtlein traf.
Und schmolle nur, Vater, und schmolle nur fort,
Ich traf den Geliebten im Gärtlein dort.

Ei, zankte mein Vater nicht wieder sich ab,
So sagt' ich ihm, was der Geliebte mir gab.
Und zanke nur, Vater, mein Väterchen du,
Er gab mir ein Küsschen und eines dazu.

Ei, klänge dem Vater nicht staunend das Ohr,
So sagt' ich ihm, was der Geliebte mir schwor.
Und staune nur, Vater, und staune noch mehr,
Du gibst mich doch einmal mit Freuden noch her.

Mir schwor der Geliebte so fest und gewiss,
Bevor er aus meiner Umarmung sich riss:
Ich hätte am längsten zu Hause gesäumt,
Bis lustig im Felde die Weizensaat keimt.

El juramento de mi amado

Oh, si mi padre no se enfurruñara tanto, despierto como en el sueño,
Le contaría a quién conocí en el pequeño jardín.
Pero sigue enfurruñado, padre, enfurruñado;
Conocí a mi amado en aquel jardincito.

Oh, si mi padre no peleara otra vez,
Le diría lo que mi amado me dio.
Y pelea solo, padre, mi querido padre...
Él me dio un besito y otro además.

Oh, si no sonara tan asombroso a los oídos de mi padre,
le contaría lo que mi amado juró.
Y asómbrate, padre, y asómbrate aún más:
Un día me entregarás a él con alegría.

Mi amado me lo juró con tanta firmeza y certeza,
Antes de separarse de mi abrazo:
Que me quedaría en casa sólo hasta que las semillas de trigo

Broten alegremente en los campos.

Salome

(Gottfried Keller)

Singt mein Schatz wie ein Fink,
Sing ich Nachtigallensang;
Ist mein Liebster ein Luchs,
O so bin ich eine Schlang!

O ihr Jungfrau im Land,
Von dem Berg und über See,
Überlaßt mir den Schönsten,
Sonst tut ihr mir weh!

Er soll sich unterwerfen
Zum Ruhm uns und Preis!
Und er soll sich nicht rühren,
Nicht laut und nicht leis!

O ihr teuren Gespielen,
Überlaßt mir den stolzen Mann!
Er soll sehn, wie die Liebe
Ein feurig Schwert werden kann!

Salomé

Si mi amado canta como un pinzón,
Yo canto como un ruiseñor;
Si mi amado es un lince,
¡yo soy una serpiente!

Oh vosotras, vírgenes del país,
De las montañas y sobre el mar,
Si no queréis hacerme daño
Dejadme al hombre más hermoso.

Él debe someterse,
Para la gloria nuestra y el honor!
Él no debe moverse

¡Ni fuerte, ni suave!

Oh queridas amigas,
entregad a mí al orgulloso hombre!
Él debe ver cómo el amor
Puede convertirse en una espada de fuego!

Mädchenfluch (Siegfried Kapper)

Ruft die Mutter, ruft der Tochter
Über drei Gebirge:
"Ist, o Mara, liebe Tochter,
Ist gebleicht das Linnen?"
Ihr zurück die junge Tochter
Über neun Gebirge:
"Nicht in's Wasser, liebe Mutter,
Taucht' ich noch das Linnen,
Denn, o sieh', es hat das Wasser
Jawo mir getrübet. -
Wie dann erst, o liebe Mutter,
Hätt' ich es gebleicht schon!
Fluch' ihm, Mutter, liebe Mutter!
Ich auch will ihm fluchen.
Gäbe Gott im hellen Himmel,
Daß er sich erhänge -
An ein böses Bäumchen hänge,
An den weißen Hals mir!
Gäbe Gott im hellen Himmel,
Daß er lieg' gefangen -
Lieg' gefangen tief im Kerker,
An der weißen Brust mir!
Gäbe Gott, der Herr im Himmel,
Daß er Ketten trage -
Ketten trage, festgeschlungen,
Meine weißen Arme!
Gäbe Gott im hellen Himmel,
Daß ihn nähm' das Wasser -
Daß ihn nähm' das wilde Wasser,
Mir in's Haus ihn bringe!"

La maldición de una doncella

La madre llama, llama a su hija
A través de tres montañas:
¿Está, oh Mara, querida hija,
¿el lino blanqueado?
A ella responde la joven hija
A través de nueve montañas:
En el agua, querida madre,
Aún no he mojado el lino,
Porque, ¡Oh mira!
Jawo ha enturbiado el agua.
¿Cómo, entonces, oh querida madre,
Podría haberlo blanqueado?
¡Maldícelo, madre, querida madre!
Yo también lo maldeciré.
Que Dios en el brillante cielo conceda
Que se cuelgue en un terrible arbolito...
¡Que se cuelgue en mi blanco cuello!
Que Dios en el brillante cielo
Conceda que él pueda yacer atrapado,
Atrapado en lo profundo de un calabozo...
¡En mi blanco pecho!
Que Dios conceda, señor del cielo,
Que él pueda llevar cadenas,
Llevar cadenas fuertemente atadas...
¡A mis blancos brazos!
Que Dios en el brillante cielo conceda,
Que las aguas puedan apoderarse de él,
Que las aguas salvajes se apoderen de él...
¡Y lo traigan a mi casa!

Robert Schumann - Dichterliebe Op. 48

Amor de poeta

1. Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

2. Aus meinen Tränen sprießen

Aus meinen Tränen sprießen
Viel blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

3. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
Die lieb' ich einst alle in Liebeswonne.
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
Sie selber, aller Liebe Wonne,
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.
Ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.

4. Wenn ich in deine Augen seh

Wenn ich in deine Augen seh,
So schwindet all' mein Leid und Weh;
Doch wenn ich küsse deinen Mund,
So werd ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn an deine Brust,
Kommt's über mich wie Himmelslust;
Doch wenn du sprichst: Ich liebe dich!
So muß ich weinen bitterlich.

5. Ich will meine Seele tauchen

Ich will meine Seele tauchen
In den Kelch der Lilie hinein;
Die Lilie soll klingend hauchen
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben
Wie der Kuß von ihrem Mund,
Den sie mir einst gegeben
In wunderbar süßer Stund.

6. Im Rhein, im heiligen Strome

Im Rhein, im heiligen Strome,
Da spiegelt sich in den Wellen
Mit seinem großen Dome
Das große, heilige Köln.

Im Dom, da steht ein Bildnis,
Auf goldenem Leder gemalt;
In meines Lebens Wildnis
Hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Englein
Um unsre Liebe Frau;
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,
Die gleichen der Liebsten genau.

7. Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlornes Lieb! ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiß ich längst. Ich sah dich ja im Traume,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frißt,
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

8. Und wüßten's die Blumen, die kleinen

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie ließen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Und wüßten sie mein Wehe,
Die goldenen Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe,
Und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,
Nur eine kennt meinen Schmerz:
Sie hat ja selbst zerrissen,
Zerrissen mir das Herz.

9. Das ist ein Flöten und Geigen

Das ist ein Flöten und Geigen,
Trompeten schmetternd darein;
Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,
Ein Pauken und ein Schalmei'n;
Dazwischen schluchzen und stöhnen
Die lieblichen Engelein.

10. Hör' ich das Liedchen klingen

Hör' ich das Liedchen klingen,
Das einst die Liebste sang,
So will mir die Brust zerspringen
Von wildem Schmerzendrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
Hinauf zur Waldeshöh',
Dort löst sich auf in Tränen
Mein übergroßes Weh.

11. Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger
Den ersten besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.

12. Am leuchtenden Sommermorgen

Am leuchtenden Sommermorgen
Geh' ich im Garten herum.
Es flüstern und sprechen die Blumen,
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,
Und schau'n mitleidig mich an:
Sei unsrer Schwester nicht böse,
Du trauriger, blasser Mann!

13. Ich hab' im Traum geweinet

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Träne
Floß noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumt', du verliebest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du wär'st mir noch gut.
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Tränenflut.

14. Allnächtlich im Traume seh ich dich

Allnächtlich im Traume seh ich dich
Und sehe dich freundlich grüßen,
Und laut aufweinend stürz ich mich
Zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich
Und schüttelst das blonde Köpfchen;
Aus deinen Augen schleichen sich
Die Perletränenröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort
Und gibst mir den Strauß von Zypressen.
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,
Und 's Wort hab ich vergessen.

15. Aus alten Märchen winkt es

Aus alten Märchen winkt es
Hervor mit weißer Hand,
Da singt es und da klingt es
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen
Im goldnen Abendlicht,

Und lieblich duftend glühen
Mit bräutlichen Gesicht;

Und grüne Bäume singen
Uralte Melodei'n,
Die Lüfte heimlich klingen,
Und Vögel schmetterten drein;

Und Nebelbilder steigen
Wohl aus der Erd' hervor,
Und tanzen luft'gen Reigen
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen
An jedem Blatt und Reis,
Und rote Lichter rennen
Im irren, wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen
Aus wildem Marmorstein.
Und seltsam in den Bächen
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen
Und dort mein Herz erfreun
Und aller Qual entnommen
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
Das seh' ich oft im Traum;
Doch kommt die Morgensonne,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

16. Die alten, bösen Lieder

Die alten, bösen Lieder,
Die Träume bös' und arg,
Die laßt uns jetzt begraben,
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,
Doch sag' ich noch nicht, was;
Der Sarg muß sein noch größer,

Wie's Heidelberger Faß.

Und holt eine Totenbahre
Und Bretter fest und dick;
Auch muß sie sein noch länger,
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
Die müssen noch stärker sein
Als wie der starke Christoph
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,
Und senken ins Meer hinab;
Denn solchem großen Sarge
Gebührt ein großes Grab.

Wißt ihr, warum der Sarg wohl
So groß und schwer mag sein?
Ich senkt' auch meine Liebe
Und meinen Schmerz hinein.

1. En el maravilloso mes de mayo,

En el maravilloso mes de mayo,
cuando todos los capullos se abrían,
fue entonces cuando en mi corazón
nació el amor.

En el maravilloso mes de mayo,
cuando todas las aves cantaban,
yo le confesé a ella
mis anhelos y deseos.

2. De mis lágrimas brotan

De mis lágrimas brotan
muchas flores abiertas,
y mis suspiros se convierten
en un coro de ruiseñores.

y cuando tú me amas, nena,
te regalo todas las flores,
y bajo tu ventana resonará
la canción del ruiseñor.

3. La rosa, el lirio, la paloma, el sol,

La rosa, el lirio, la paloma, el sol,
a todos amé antaño, con delirio.
Pero ya no los amo, solo amo a
la pequeña, la delicada, la pura, la única;
ella misma, donde vive todo el amor,
es la rosa, el lirio, la paloma, y el sol.
Yo amo solamente a
la pequeña, la delicada, la pura la única.

4. Cuando veo tus ojos,

Cuando veo tus ojos
desaparecen toda pena y dolor;
pero cuando beso tu boca,
de pronto me siento totalmente sano.

Cuando me recuesto en tu pecho
me embriaga un celestial placer;
pero cuando dices: ¡te amo!
tengo que llorar amargamente.

5. Debo sumergir mi alma

Debo sumergir mi alma
en el cáliz de un lirio;
el lirio ha de exhalar
un canto de mi amada.

Ese canto debe estremecerse y temblar,
como el beso de su boca
que una vez me dio
en una hora maravillosamente dulce.

6. En el sagrado Rin,

En el sagrado Rin,
sobre sus olas,
se refleja la gran catedral
de la magna y sacrosanta Colonia.

En la catedral hay un retrato
pintado en cuero dorado
que en el desierto de mi vida
resplandeció dulcemente.

Revolotean flores y angelitos
en torno de Nuestra Señora;
los ojos, los labios, las mejillas
son iguales a las de mi amada.

7. No guardo rencor aunque mi corazón se destroce,

No guardo rencor, aunque mi corazón se destroce.
¡Amor perdido para siempre! no te guardo rencor.
Aunque brilles con el resplandor de un diamante,
sé que ninguna luz ilumina la noche de tu alma.

No guardo rencor, aunque mi corazón se destroce.
Te vi en un sueño, y vi la oscuridad de tu alma,
y vi la serpiente que tu corazón carcome,
y vi mi amor, cuán desdichado eres.

8. Si las florecillas supieran

Si las florecillas supieran
cuán profundamente herido está mi corazón,
conmigo llorarían
para aliviar mi dolor,

Si los ruiseñores supieran
cuán triste y enfermo estoy,
gustosos entonarían
una refrescante canción.

Si mi dolor supieran
las estrellitas doradas,
de lo alto bajarían
y me hablarían consoladoramente.

Pero nadie puede saberlo,
solamente una conoce mi dolor,
y es la misma
que destrozó mi corazón.

9. Las flautas y violines suenan

Las flautas y violines suenan,
retumban las trompetas,
tal vez baile la danza nupcial,
mi bien amada.

Esto es una sonora algarabía
de timbales y gaitas;
y en medio, sollozando, se quejan
los adorables angelitos.

10. Escucho el sonido de la cantinela

Escucho el sonido de la cantinela
que mi amada cantó un día.
Mi pecho cree estallar
por el salvaje dolor.

Un oscuro deseo me impulsa
hacia la altura del bosque,
allí se disipará en lágrimas
mi dolor inmenso.

11. Un joven amaba a una muchacha,

Un joven amaba a una muchacha,
ella prefería a otro;
el otro amaba a otra
y se ha casado con ella.

La muchacha escoge despechada
al primer joven
que se le cruza por el camino:
el joven está desolado.

Es una vieja historia,
pero siempre actual;
y a quien acaba de ocurrirle
le destroza el corazón.

12. En una brillante mañana veraniega

En una brillante mañana veraniega
paseo por el jardín.
Susurran y hablan las flores,
mas yo paseo silencioso.

Susurran y hablan las flores
y me miran compasivas.
No te enfades con nuestra hermana,
¡oh tú, hombre triste y pálido!

13. He llorado en sueños

He llorado en sueños.
En mi sueño, yacías en la tumba.
Desperté y las lágrimas
fluían aún por mis mejillas.

En sueños he llorado.
Soñé que me dejabas.
Desperté y lloré larga,
amargamente.

En sueños he llorado.
Soñé que me querías.
Desperté y todavía
fluye el río de mis lágrimas.

14. Te veo en sueños todas las noches

Te veo en sueños todas las noches,
me saludas amigablemente
y empapado en lágrimas,
me arrojo a tus pies delicados.

Tú, con melancolía me contemplas
y con tu rubia cabecita niegas.
Se deslizan cual perlas
pequeñas gotas de lágrimas.

Me dices con disimulo una dulce palabra
y me das uno ramo de ciprés.
Despierto:
el ramo desapareció y olvidé la palabra.

15. De los antiguos cuentos

De los antiguos cuentos
me hace señas una blanca mano.
Canta y resuena desde
un país mágico;

Donde flores multicolores
se abren al dorado atardecer
y resplandecen sus dulces perfumes
con nupciales caritas radiantes;

Y los verdes árboles cantan
antiguas melodías,
que los aires entonan
y las aves cantan con fuerza;

Y jirones de niebla
suben del suelo
y bailan airosas danzas
en un maravilloso conjunto;

Y azules centellas arden
en cada hoja y raíz,
y luces rojas corren
en loco y enmarañado círculo;

Y ruidosas fuentes brotan

de las rocas marmóreas,
y el reflejo brilla extrañamente
en los riachuelos

¡Ay! si pudiera llegar allí
y alegrar mi corazón,
librarme de todo tormento
y ser feliz.

¡Ay! Aquel delicioso país.
Lo veo en sueños a menudo,
pero al llegar el sol de la mañana
se desvanece como la espuma.

16. Las viejas, malvadas canciones

Las viejas, malvadas canciones
las feas pesadillas,
las tenemos ahora que enterrar.
Traed un enorme ataúd.

Allí meteré muchas cosas,
pero no diré todavía cuáles.
El sarcófago debe ser aún mayor
que el tonel de Heidelberg

Traed también una camilla
con tablones fijos y gruesos.
Deberá también ésta
ser más larga que el puente de Maguncia.

Traedme también doce gigantes.
Deberán ser más fuertes
que el San Cristóbal
de la catedral de Colonia, junto al Rin

Ellos tienen que llevar el ataúd
y sumergirlo en el océano;
pues un ataúd tan grande
merece una tumba enorme.

¿Sabes por qué el ataúd
debe ser tan grande y pesado?

Es para meter juntas
toda mi pena y mi angustia.